

## Adolf Sänger, der Maler des Siegerlandes

Siegerländer Künstler auf der „Großen Westfälischen Kunstausstellung“

PS Siegen, 14. Okt.

Im Hause der Kunst in Dortmund hat in der vergangenen Woche die „Große Westfälische Kunstausstellung 1937“ ihre Pforten geöffnet, um Rechenschaft zu geben von dem Stande westfälischen Kunstschaffens. Die Ausstellung, über die wir schon berichteten, hat in diesem Jahr ihren Rahmen erweitert. Während 1936 lediglich die im Bereich der Graue Westfalen-Süd und Westfalen-Nord anständigen Künstler die Ausstellung besichtigten, sind in diesem Jahre auch die außerhalb der Provinz tätigen westfälischen Künstler herangezogen worden.

Dieser Tatsache verdanken wir es, daß zum ersten Male auch der Siegerländer Maler Adolf Sänger in der Gesamtschau westfälischer Kunst einen maßgeblichen Platz erhalten hat und nun gewissermaßen „offiziell“ wieder die Verbindung mit seinem Heimatort bekommen hat. So sehr Adolf Sänger als Künstler wie als Mensch aufs Tiefste mit seiner Heimat verbunden ist und immer verbunden gewesen ist, so bedeutungsvoll erscheint es, daß nun sein Erscheinen auf der Großen Westfälischen Kunstausstellung als Anerkennung seines Schaffens, als der Ruf der Heimat nach ihm gewertet werden kann. Tatsache ist, daß dieser Mann, obwohl sein künstlerischer Weg von Westfalen bestimmt wurde und keine künstlerische Intuition einzeln und allein und in der offenkundigsten Form vom Siegerländer Wesen bestimmt wird, von seiner Heimat am wenigsten beachtet worden ist. Und nichts hat ihm und seiner künstlerischen Entwicklung mehr gefehlt als gerade das. Umso mehr freuen wir uns, daß Sänger und seine Heimat nun zueinander gefunden haben.

Die Große Westfälische Kunstausstellung zeigt zwei seiner Bilder, „Der Jäger“ und eine Siegerländer Landschaft. Es ist natürlich nicht möglich, mit zwei Werken mehr als informativem Einblick in das Schaf-

eines Tages sein ganzes Werk zerschlug, um neu zu beginnen und nun zu malen, wie es ihm sein Herz gebot. Und da entstanden diese Landschaften: Harbergsweg, stille Waldtaler, verschwiegene Wiesen und Lichtungen. Einfach und schlicht, wie er sie in Jugend- und Mannesjahren mit der Liebe des vom Heimweh geplagten Siegerlanders erlebt hatte. Aber in ihnen offenbart sich das Erlebnis der Landschaft so tief und eindringlich, daß alles mitschwingt, wo den stillen und doch aufge-

Verstande allein in seinem Werke steht, ist das Ausschlaggebende. Und so finden wir ihn weit entfernt von der Absicht, in irgend einer Richtung klassifiziert zu werden; denn er will und kann nicht anders verstanden werden, — obwohl die romantische Neigung des Sinnerers in ihm stark ausgeprägt ist, — denn als Siegerländer.

Aus mancherlei Gründen hat der Siegener Bildhauer Hermann Kuhmichel die Große Westfälische Kunstausstellung nur mit einer Kleinplastik besichtigt, die allerdings für würdig befunden wurde, an hervorragender Stelle ihren Platz einzunehmen, und zwar mit größter Berechtigung. Es ist eines jener Werke Kuhmichels, die in den letzten Jahren entstanden sind und in jeder Beziehung die künstlerische Entwicklung Kuhmichels rechtfertigen. Der „Pflasterer“, um den es sich hier handelt, zeigt alle Merkmale einer formalen wie geistigen Wandlung, wie sie sich in den Werken des Siegener Bildhauers schon geraume Zeit ankündigten und in den Plastiken der jüngsten Zeit ihre bisherige Vollendung fand. Maßgebliche Stellen widmen der Entwicklung dieses noch jungen Künstlers Aufmerksamkeit und Interesse, und in der Tat verlohnt es sich, achtsam und gewissenhaft seinen Werdegang zu verfolgen.



Hermann Kuhmichel: Der Pflasterer

schlossenen einsamen Wanderer in die Allnatur über das Wirkliche hinaushebt. Sänger verleiht der Seele des Siegerlanders Ausdruck, so wie sie die Dinge der Umwelt mehr erfahlet als erkennt. Und vor diesen Bildern, die in tiefen, satten Farben schildern, wird offenbar, daß so und nicht anders das Unterbewusstsein des Siegerlanders Erlebnis abseits des Alltags vermittelt. Wir sind uns vollkommen klar darüber, daß nicht nur zur Bekanntheit Sangerischen Schaffens, sondern auch zum Verständnis bei weitem noch nicht alle Wege beschritten sind; aber es ist so sicher wie das Amen in der Kirche, daß nie zuvor ein Maler des Siegerlandes auch nur entfernt dem Wesentlichen so nahegekommen wäre, daß auch im Maler den Siegerländer ausmacht wie Adolf Sänger. In seinen Bildern ist die Bescheidenheit und Verschlossenheit unseres Landes, die Kraft und Sittlichkeit, das Ruhige und Besinnliche seiner Bewohner ebenso wie das triebhaft Starke und das unergründlich Abseitige; in seinen Farben ist Leben und Freude neben Schwere und Heimweh und seine Formen sind eigenfunzig, lebendig und doch irgendwie erdenkschwer. Daß er mit dem Herzen und nicht mit dem



Adolf Sänger: Der Jäger

fen eines so eigenwilligen Malers zu geben; aber immerhin lassen sie die künstlerische Persönlichkeit erkennen, die sich uns in den Werken Sängers offenbart. Es wird einer größeren Sänger-Ausstellung vorbehalten bleiben müssen, seiner Heimat die Bekanntheit mit seinem Werk zu vermitteln.

Die in Dortmund ausgestellten Bilder haben wie alle seine Werke Siegerländer Motive zum Vorwurf; ja sie sind geradezu in einem Maße Siegerlandisch, daß man sich vorstellen kann, ein Fremder würde sie mißverstehen. In der Tat ist an diesen Bildern keine Spur von Allgemeingültigkeit; nichts Verbindliches, Konventionelles, was d. Fernstehenden das Verständnis des Wesens, aus dem heraus sie gewachsen sind, leicht macht. Nein, man muß sich schon damit beschäftigen und in sie eindringen, um jener tiefen Liebe und Freude teilhaftig zu werden, mit der Sänger seine Landschaften und Menschen erlebt und gestaltet. Es ist wie mit dem Siegerländer Menschen: Man muß gewissermaßen zunächst den Scheffel Salz mit ihm geessen haben, um seine Freundschaft zu erwerben und zu begreifen, daß man einen großen Gewinn hatte. Umso tiefer ist dann aber auch das Erlebnis Sangerischer Kunst; denn sie vermittelt sich zunächst und tiefste als gefühls-mäßiges Erlebnis. Man kommt nicht weit, will man mit akademischen Maaben erweisen, um was es sich handelt. Dieser Mensch und Maler Sänger, dessen Weg vom Kessel-schmied und Bauarbeiter zum Bildhauer und Maler gekennzeichnet ist von jahrelangem Ringen um die Erfüllung der inneren Berufung, dieser Sänger ist über die Bindungen an überkommene Wege zu Form und Farbe hinaus. In seinen neueren Werken offenbart sich die Reife des vollkommen Eigen-schöpferischen, und es ist bezeichnend und wil-lenswert, daß er, der sehr wohl die anderwo-rten Mittel der akademischen und handwerk-lichen Voraussetzungen meisterlich beherrschte,



Adolf Sänger: Siegerländer Landschaft



Wilhelm Binroth: Alter Siegerländer Bauer  
Dieses Aquarell des Gellertadener Malers Binroth fanden wir in der Großen Westfälischen Kunstausstellung, ein Bildnis von eindringlichem Charakter. Binroth hat in zwei Reisen ins Siegerland zahlreiche Werke geschaffen, die uns manches zu sagen haben.

Der Minister verfugte:

## Getrennte Verwaltung in Weidenau

Eine bedeutsame Entscheidung des Innenministeriums

Weidenau, 14. Okt.

Mit einer Verfugung vom 13. September 1937 ordnete der Minister an, daß die Amtsordnung in Bezug auf Weidenau insofern abgeändert wird, daß die Gemeinde Weidenau nicht in Personalunion mit dem Amt verwaltet wird, also der bisherige Zustand erhalten bleibt. Nach der Amtsordnung muss die Amts-bürgermeister gleichzeitig die Geschäfte des Bürgermeisters seiner Wohn-gemeinde führen. Für Weidenau bestand bis-her eine vorübergehende Sonderregelung, die durch die Verordnung der obersten Aufsichts-behörde legalisiert ist. Mit Rücksicht auf die Größe und Bedeutung der Gemeinde hat sich der Minister entschlossen, dem Wunsch Re-chnung zu tragen, daß Amt und Gemeinde ge-trennt verwaltet bleiben. Die Amtsord-nung ist überhaupt erst auf Grund dieser Not-wendigkeit, die sich in Weidenau ergab, dahingehend geändert worden, daß der Geset-geber Ausnahmefahigkeiten einbezogen hat, die aber jeweils von der obersten Aufsichts-behörde entschieden werden. Sie ist am gleichen Tage in die Amtsordnung aufgenommen worden, an dem die Verfugung für Weidenau ausgestellt wurde.

Diese Entscheidung ist für die künftige ver-waltungsmaige Entwicklung des Amtes Wei-denau von großer Bedeutung. Wenn sich auch vorerst an den augenblicklichen Verhält-nissen zwischen Amt und Gemeinde Weidenau nichts ändert, so wird die Anordnung des Ministers doch nach ihrem Inkrafttreten von einschnei-dender Bedeutung sein. Die Aufgaben, die dem Bürgermeister Weidenaus zufallen, sind auch ganz abgesehen von der Größe des Ortes überaus wichtig. Bei dem Zustand, den die Amtsordnung allgemein vorschreibt, müsste der Amts-bürgermeister von Weidenau, der ohnehin schon einen beträchtlichen Verwal-tungsbezirk hat, auch noch die gemeindlichen

Angelegenheiten Weidenaus regeln und ver-antwortlich überwachen. Das wird ihm bei sei-nem großen Dienstbereich kaum möglich sein. Daher ist diese Regelung zu begrüßen und den Stellen zu danken, die sich dafür einsetzten.

**Sozialismus durch die Tat.** Kameradschaft durch Opfer! Die Deutsche Arbeitsfront ruft zum Kampf gegen die Not. Am 16. und 17. Oktober gib dein Scherlein in die WSA-Büchlein.

## Herzliches Willkommen

Aufruf an die Siegener Bevölkerung

Nachdem vor mehr als Jahresfrist die II. Abteilung des A. R. 9 ihren Einzug in unser „Kronchen“ hielt, sind in diesen Tagen auch die Regiments-einheiten und die I. Ab-teilung hier eingetroffen, und sie haben in der herrlich gelegenen Kaserne auf dem Fischbacherberg Unterkunft gefunden.

Mit derselben Begeisterung, mit der die Siegerländer bisher die einziehenden Soldaten empfingen, werden sie auch die neue Truppe begrüßen und in aufrechter Freude und treuer Kameradschaft mit ihr zusammen- stehen.

Wenn das Regiment am Samstag durch die Straßen unserer Stadt zieht, wird wieder die gesamte Bevölkerung einschließlich der Jugend ihren Kanonieren, auf die unsere alte Bergstadt deshalb besonders stolz ist, weil in ihren Mauern vor mehr als 500 Jahren die ersten eisernen Geschue ge-gossen wurden, ein herzliches Will-kommen entbieten.

Die Bürgerchaft bitte ich, ihre Häuser reichlich zu beslagern. Zu allen Veranlass- tungen lade ich herzlich ein.

Heil Hitler!

Der Oberbürgermeister.

Fischer.

## Festfolge:

**Samstag:** Umzug des Regiments zwischen 10 und 12 Uhr durch die Hammerhutte mit Vorbeimarsch vor dem Obersten auf der Bahnhofstraße. Anschließend Liebergabe der Kaserne. 16—17 Uhr Plafkonzert auf dem Herren-garten.

20 Uhr Soldatenball im Bürgerhaus.

**Sonntag:** 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$  Uhr Plafkonzert auf dem Marktplatz. 13—18 Uhr Befähigung der Kaserne Fischbacherberg.

## Eine Marinekapelle spielt

am Sonntag zum Marinetag

Ein Ereignis für Siegen wird es sein, am kommenden Samstag und Sonntag in seinen Mauern noch einmal eine aktive Marinekapelle zu hören. Die Marine-Kameradschaft Siegen im NSDAP hat anlässlich ihres 30. Stiftungsfestes, das gleichzeitig mit einer Be-zirks-tagung des Gauces Hessen verbunden ist, die Marinekapelle der VI. Marine-Abt. Abt. Emden nach hier verpflichtet. Viele Siegener Bürger werden sich noch erinnern, daß in den Jahren 1912 und 1924 eine aktive Marinekapelle hier Gast der Marine-Kameradschaft war. Die damaligen Veranstaltungen und Feiern, die ebenfalls im Saale des Kaiser-gartens stattfanden, waren überfüllt und die hiesige Bevölkerung zeigte dadurch die enge Verbundenheit, die sie auch hier im Binnen-lande mit der Marine verknüpft. Die Ma-rine-Kameradschaft bitter die Siegener Be-völkerung, am Samstag und Sonntag zu flagen.